déi gréng Stad Lëtzebuerg
Pressemitteilung / Communiqué de presse

Luxemburg, den 11. August 2011

Wahlkampftheater im Sommerloch!

CSV und LSAP haben das Sommerloch für Wahlkampfaktivismus entdeckt. Die einen ziehen ihre Jugend aus den Sommercamps auf die Bühne, die anderen entdecken Themen, bei denen die Verantwortlichkeit größtenteils bei den Regierungsparteien CSV und LSAP liegt. Alles nach dem Motto: Hauptsache es wird über uns geredet.

Zur CSJ: Es mutet schon seltsam an, dass eine Partei, die während 100 Jahren ununterbrochen im Schöffenrat saß, nun Themen entdeckt wie z. B. die sanfte Mobilität und dabei überall Sicherheitslücken feststellt. Wir hätten nicht gedacht, dass die jahrzehntelange CSV-Vorherrschaft in der Mobilitätspolitik so negativ bewertet wird. Doch zu den Fakten:

In 6 Jahren Schöffenratsbeteiligung von déi gréng wurde folgendes geleistet:

- Der Busdienst wurde komplett modernisiert (Angebot, Busflotte, City Night Bus, Rufbus, neuer Kundendienst durch elektronische Fahrgastinformation). Resultat: wir sind von 25,4 Millionen transportierten Passagieren im Jahr 2005 auf 33 Millionen Passgiere im Jahr 2010 gestiegen.

- Durch das Fahrradkonzept wurden in den vergangenen 5 Jahren fast 100 km Fahrradwege geschaffen und der Fahrradanteil in der Stadt ist von nicht einmal 1% im Jahr 2005 des Gesamtverkehrs in der Innenstadt auf 3,5% im Jahr 2010 gestiegen. Unser Konzept soll bis 2015 weiter ausgebaut werden; das mit dem Ziel, auf 10% Fahrradanteil im innerstädtischen Verkehr zu gelangen. Das Veloh-Konzept ist in Zwischenzeit so erfolgreich, dass sogar zwei CSV-geführte Randgemeinden der Stadt sich über Konvention mit der Stadt Luxemburg daran angeschlossen haben.

- Das Projekt Trambahn und Peripheriebahnhöfe wurde in den vergangenen 5 Jahren im Detail zwischen Stadt und Staat ausgearbeitet.

Die Sozialisten wollen neuen Wohnraum schaffen und entdecken flugs ein enormes Areal für ein großes Wohnungsbauprojekt in Dommeldingen. Nur, die Grundstücke gehören der privaten Firma Arcelor-Mittal und sind teilweise stark verseucht, d.h. sie müssten zunächst unter hohem finanziellen Aufwand saniert werden. Wir gehen ja davon aus, dass die LSAP hoffentlich nicht fordert, dass die Gemeinde diese Grundstücke für viel Geld kaufen und dann auch noch auf Kosten der Steuerzahler sanieren soll. déi gréng sind für eine entsprechende Reklassierung im Kontext der Ausarbeitung des neuen Bebauungsplanes. Wir sind aber der Ansicht, dass es nicht an der Allgemeinheit ist, die Kosten für die vergangenen Umweltsünden eines Industriebetriebs zu zahlen. Hier wäre die CSV-LSAP Regierung gefordert und der LSAP Wirtschaftsminister könnte in seiner Eigenschaft als Mitglied des Verwaltungsrates von Arcelor-Mittal sicherlich dafür sorgen, dass der Stahlkonzern nach dem Prinzip "pollueur-payeur" eine umweltgerechte Sanierung vornimmt.

Weiter fragen die Sozialisten, wie es mit dem Masterplan Bahnhof Luxemburg steht. Wenn es nach dem aktuellen Schöffentrat ginge, würde dieser direkt umgesetzt werden. Leider gehören die Terrains nicht der Stadt sondern dem Staat und der CFL, und diese sehen das Projekt bedauerlicherweise nicht als prioritär an. Das auf Druck der Gemeinde eingesetzte "groupement d'intérêts économique" besteht zwar seit einiger Zeit auf dem Papier, der Staat hat es bis jetzt aber immer noch nicht für nötig gefunden, seine Delegierten für dieses Gremium zu nominieren.

Fazit: Wenn CSV und LSAP der Stadt und ihren Bürgern und Bürgerinnen wirklich helfen möchten, dann täten sie besser daran, das Sommerloch für intensive Gespräche mit ihren Regierungsparteien zu nutzen, anstatt billiges Wahlkampftheater zu veranstalten.

Für déi gréng Stad Lëtzebuerg

François BAUSCH und **Viviane LOSCHETTER**

déi gréng Stad Lëtzebuerg - 1, rue du Fort Elisabeth - L-1463 Luxembourg - Tel.: 27 48 27 23 - stad@greng.lu